KASSANDRA/ /ACHILL

Im goldenen Käfig

NACH MOTIVEN UND MIT TEXTEN

AUS KASSANDRA VON CHRISTA WOLF

VAGANTEN.DE

71. SPIELZEIT

IMPRESSUM

Herausgeber: Vaganten Bühne | Künstlerische Leitung, Geschäftsführung: Lars Georg Vogel | Redaktion: Stella Schimmele, Fabienne Dür | Gestaltung: Stella Schimmele | Fotos: Daniel Pasche | Druck: Vaganten Bühne Berlin

TICKETS & TERMINE

T 030 313 12 07

INFO@VAGANTEN.DE

WWW.VAGANTEN.DE

KANTSTRASSE 12A

10623 BERLIN

vaganten

Wann Krieg beginnt, das kann man wissen, aber wann beginnt der Vorkrieg. Falls es da Regeln gäbe, müsste man sie weitersagen. In Ton in Stein eingraben. Was stünde da? Da stünde unter anderen Sätzen: lasst euch nicht von den Eigenen täuschen.

– KASSANDRA. Christa Wolf

KASSANDRA // ACHILL

Im goldenen Käfig

nach Motiven und mit Texten aus KASSANDRA von Christa Wolf

Premiere am 04. Juni 2021

mit Senita Huskić & Andreas Klopp
Text und Konzeption Laura Esther Wimmer & Andreas Klopp
Regie Laura Esther Wimmer
Musik Carl-Johan Sens
Stimmen Samia Chancrin & Felix Theissen
Dramaturgie & Produktionsleitung Fabienne Dür
Technische Leitung Philipp Selisky
Licht Malte Hurtig
Abendspielleitung Luisa Pehle
Fotos Daniel Pasche

auf der Flucht sein – allein sein
angeschossen – beschossen – weggeschossen
nichts sein
ohne Wert – ohne Mensch – ohne Freiheit
Freiwild sein
zum Abschuss freigegeben
ohne Einverständnis abgegeben
weggeben
will nicht reden
will nur hier sein – nicht allein sein – nur das Leben leben
das verdient zu leben
ohne Krach und ohne Gefahr
einfach da
als Mensch sein – nicht weg sein – nur da sein
jeder muss Mensch sein
darf Mensch sein
will Mensch sein
doch er sie es soll weg sein
nichts sein
böse sein
unter Waffengewalt und Ohrfeigen schallt
unter Decken verschwinden
damit niemand sie finden
arbeiten hart
doch nie als Mensch bewahrt
NEIN sagen
Kampf zeigen
– Aufstehen
– Anhalten
– Aufhalten
– Festhalten
– Halt geben
Mensch sagen
Mensch übertragen
Mensch halten
Mensch sein
Mensch geben
MENSCH LEBEN

– KASSANDRA // ACHILL. Laura Esther Wimmer

Ich weiß nicht, was ich habe,
mir ist ums Herz so schwer...
Ums Herze? Ach was sag ich –
ich hab doch keines mehr.
Seit ich, mein Glück, dich kenne,
du süßes Liebchen mein,
vom ersten Augenblicke
an wars ja doch schon dein.
O mögst du es behalten,
damit es stets so blieb –
es soll ja dir gehören,
nur dir, mein süßes Lieb!
Giebs nie mehr mir zurücke –
es schlägt dir ja in Treu –
und willst du's nicht mehr haben
Mein Schatz, dann brichs entzwei.

– MEIN HERZ. Rainer Maria Rilke

ZUM STÜCK

Zwei Menschen, zwei Leben, ein Mythos: KASSANDRAS Streben nach Autonomie bestimmt ihr Leben als Königstochter, Seherin, Mutter, Frau und vor allem als einer, der nicht geglaubt wird. Ihr gegenüber steht ACHILL, der zornige Held und Krieger, das Vieh, der Verletzende und Verletzliche. Während ACHILL weder Liebe noch Schmerz zu spüren scheint, hat KASSANDRA von beidem zu viel. Doch ist es so einfach: zwei Leben, zwei Sichtweisen?

Christa Wolf (1929-2011) setzt mit KASSANDRA dem patriarchalen Mythos des trojanischen Krieges und seiner Helden einen starken weiblichen Standpunkt entgegen. Mit Auszügen aus ihrer Erzählung werden Perspektiven hinterfragt, Held:innen gefunden, wo keine gesucht wurden und jene entlarvt, die sich nur als solche verkleiden.

Wie kann ein Krieger // wie eine Seherin vor dem fliehen, was von ihm // ihr erwartet und verlangt wird? Wie können sie frei sein?

KASSANDRA // ACHILL stellt zwei grundverschiedene Figuren der griechischen Mythologie gegenüber. Ihre Nicht-Begegnung wird zum zentralen Thema, ihre Gegenüberstellung zum Kampf um Autonomie und Freiheit.